

## **Abschluss-Bericht 2020**

### **Fortbildung und Friedenserziehung in Palästina**

Berichtszeitraum: Januar 2020 bis Dezember 2020

Projektträger und Projektverwalter: Evangelische Jerusalem Stiftung und Berliner Missionswerk, Projektleitung Pfarrer Jens Nieper, [j.nieper@bmw.ekbo.de](mailto:j.nieper@bmw.ekbo.de), Georgen-Kirch-str 69/70, 10249 Berlin, Tel. 030-243 44 -195

#### Allgemeine Angaben:

Bezeichnung des Projekts: Fortbildung und Friedenserziehung für Frauen und Jugendliche in Palästina, sowie Förderung der Gründung und Betreuung landwirtschaftlicher Frauenkooperativen

Dauer: Projekt-Beginn 2003 und dauert durchlaufend bis 2020 und weiter danach

Projektmanagement: Dr. Sumaya Farhat-Naser, Autorin, Friedenspädagogin

Beirat: Propst Joachim Lenz, Jerusalem, Frau Magdalena Harnischfeger-Ksoll, Rechtsanwältin, München, [magdalena.harnischfeger@gmx.de](mailto:magdalena.harnischfeger@gmx.de)

Zielgruppen: Frauen und Jugendliche/ Mädchen und Jungen

#### **1. Projektbeschreibung, Inhalte und Ziele:**

Mit Kursen, Seminaren und Workshops werden in Schulen und mit Frauen in Palästina gefördert: Dialogfähigkeit, gewaltfreie Kommunikation, Konfliktmanagement, Demokratie-Verständnis, zivilgesellschaftliches Verhalten, Menschenrechte, Frauenrechte, soziale und politische Partizipation. Berufliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für junge Frauen, politische und ökonomische Befähigung, Ermächtigung (Empowerment) und Ausbildung im handwerklichen, landwirtschaftlichen Bereich durch landwirtschaftliche Kooperative(n) von Frauen. Ausserdem Qualifizierungsmassnahmen für berufliche Entwicklung von Mädchen und Frauen und Unterstützung von Einkommen generierender Selbständigkeit.

Entwicklung und Verstärkung von Autonomie bei Frauen und Mädchen, Förderung eines strukturellen Wandels zugunsten von Mädchen und Frauen.

Aufgrund von Covid 19 Pandemie, konnte Im Jahr 2020 nur ein Drittel der geplanten Schulveranstaltungen und die Hälfte der Frauentreffen stattfinden. Doch zunehmend verstärkt fanden visuelle und digitale Begegnungen statt. Individuelle Beratung bleibt jedoch am effektivsten und sehr notwendig. Weil Versammlungen und Treffen aufgrund von Gesundheitsbestimmungen verboten sind, mussten viele Treffen mit einzelnen und mit drei oder vier Personen, Frauen und Jugendlichen, stattfinden. Das erfordert mehr Zeitplanung und mehr Fahrten,

**2. Themenbereich:** Gewaltfreie Kommunikation und Dialogtraining, Friedenerziehung, Gedankenhygiene, Selbsterziehung und Selbst-Führung, Probleme definieren bei sich selbst, im Haus, in der Schule, in der Gesellschaft, Problemmanagement, Zeit-Management. Zentralbereich ist Erziehung und Umgang mit Kindern und in der Familie. Besprechung und Beratung von Problemen, die bei Kindern in der Schule und im Haus auftreten. Stärkung der Frauen in Selbstvertrauen und Ermutigung zum Aktiv -werden. Ermächtigung zur Selbstständigkeit und Qualifikation zur Partizipation in **sozial-politischen und** gesellschaftlichen Bereichen., Erreichen wirtschaftlicher Selbständigkeit.

#### **3. Die Situation in Zeiten der Pandemie Covid 19:**

- Die Pandemie zwang die Absperrung ab Mitte März. Der Schulbetrieb ist ausgeblieben, so auch das Friedenserziehungsprogramm mit Jugendlichen. Mit den Frauen ging es anders weiter. Es war sehr streng in den Städten, und nach Jerusalem zu fahren ist es immer noch nicht möglich. Doch ich konnte über Dorfwege oft von Birzeit nach Ein Arik und Deir Ibsee fahren und mich immer wieder mit mehreren Frauen vor Ort treffen, dabei Einhaltung der Gesundheitsvorschriften. Wir haben uns beraten, Impulse gegeben, und vor allem ich machte viele persönliche Beratung und Coaching per Telefon und Internet und sehr viele Einzelbegegnungen. Es ist dringend nötig geworden, weil alle Mitglieder der Familie Zuhause sitzen, aussichtslos warten, nichts tun können, haben Angst, verloren Einkommen, langweilen sie sich, und können sich nicht beschäftigen. Verhaltens- und Psychische Probleme wie Aggression und Depression nehmen in besorgniserregender Weise zu. Dazu kommt eine rapide Verschlechterung der wirtschaftlichen und Einkommenssituation der Familien Die schlechte wirtschaftliche Situation führt zu vielen soziokulturellen Problemen und Plagen, darunter **Schul-Abbruch, Gewalt, frühe Heirat** und Zunahme der **Ehrenmorde**. Die Pandemie hat alle Probleme noch mehr verschärft. Gewalt nimmt überall zu, vor allem in der Familie, gegenüber Frauen und Mädchen.
- **Frühe Heirat** ist eine Strategie zur Bewältigung von Armut, zur Reduzierung der Familienausgaben und zur Verlagerung der Verantwortung vom Vater auf den Ehemann. Junge Frauen sind zu Hause anfälliger für Gewalt, da sie das Eheleben nicht bewältigen können und nicht wissen, wie sie mit ihren Ehemännern und vielen anderen Problemen umgehen sollen. Sie heiraten bevor sie ihre Kindheit abgeschlossen haben, und ohne ihr Recht auf Bildung, ihr Recht ihren Partner zu wählen, oder ihr Recht auf Arbeit zu genießen. Aus Wohn-Not und Armut wohnen sie in der Grossfamilie. Sie haben keine Privatsphäre, und bleiben die Fremden in ihr.
- Die **Ehrenmorde** haben zugenommen. In einem Jahr sind 24 Mal in der Westbank und in 18 Fällen in Gaza Mädchen und Frauen unter dem Vorwand die Ehre der Familien zu retten getötet worden. Mädchen und Frauen werden getötet, weil sie im Verdacht stehen, eine Beziehung zu haben, oder wenn sie einen Mann heiraten will ohne Billigung der Familie. Die meisten Vergewaltigungen werden von Verwandten und Bekannten gemacht. Bei Inzestvergewaltigung, wird das Mädchen getötet, um das Verbrechen zu verbergen und den Täter zu retten, und erklärt, die Ehre der Familie zu retten. Die Polizei mischt sich nicht ernsthaft ein und betrachtet das Thema als kulturelle Gewohnheit und interne Familienangelegenheit

Ein spezieller Fall beschäftigt mich seit Monaten und dauert noch an: Ein christliches Mädchen hat sich in einen moslemischen Jungen verliebt und will ihn unbedingt heiraten. Gesellschaftlich ist das ein Tabu. Es gilt als Schande. Ihre Eltern, die Familie, das ganze Dorf ist dagegen und ihr droht getötet zu werden. Die Mutter ist seelisch krank geworden, der Vater, die Geschwister und alle. Es ist herzerbrechend die Eltern, die Schwestern, den Bruder und erst recht das Mädchen anzuhören. Wie beruhige ich sie alle, was macht man gegen Macht der Sitten und Tradition? Zudem kommt, dass wir im Dorf einige Beispiele hatten für solche Mischehen, doch keine einzige Ehe ist gut gelaufen. Meist nach kurzer Zeit, wird geschieden und den Frauen geht es miserabel.

Viele Mütter rufen an und holen sich Rat, wie sie mit ihren Kindern den Tag bewältigen könnten. Wie den Tageslauf planen, welche Gespräche, Spiele und Beschäftigungen. Beratung geschieht per Telefon und Internet, aber soweit möglich durch persönliche Begegnungen. Soweit die Schulen geschlossen sind (das waren sie einen Grossteil des Jahres) gibt es von Ausnahmen abgesehen keine Bildungsmöglichkeit für die Kinder und Jugendlichen.

#### **4. Zielgruppen:**

Die Schulen wurden von März bis Ende August geschlossen, also sieben Monate. Die Bewegung zwischen den Bezirken wurde oft verboten. Innerhalb des Bezirks Ramallah, wo ich wohne, konnten mehr Treffen in Schulen mit Jugendlichen und mit Frauen gemacht werden.

- 1. Talitha Kumi-Schule, Beit Jala:** Die Durchführung des Programms konnte in Talitha Kumi nur in Januar und Februar erfolgen. Nur fünf Begegnungen mit der 8, 9. Und 12. Klasse fanden statt. Talitha war eins der wenigen Schulen, die den Schulbetrieb bestens aufrechterhalten hat. Der Bedarf an individueller Beratung der Schülerinnen und Schüler ist enorm. Auch die Mütter der Schüler vereinbarten Gespräche und Beratung, suchend nach Auswegen. Per Internet und Telefon kommunizieren wir. Gewalt, Angst, und Perspektivlosigkeit stehen an erster Stelle der Probleme. Neben der Erziehung zum friedlichen Verhalten beim Denken, Fühlen, Verhalten und Sprechen, werden Schülerinnen und Schüler von Talitha Kumi und der Evangelischen Lutherischen Schule in Ramallah, für das Austauschprogramm mit deutschen Schulen, wie Hamburg-Finkenwerder Gymnasium und Anne-Frank-Gymnasium in Gütersloh, trainiert und eingeführt in die andere Kultur und Lebensweise. Wie präsentiere ich mich und mein Anliegen, wie verhalte ich mich den anderen gegenüber und wie erfreue ich mich an dem Austauschprogramm. Mit Wertschätzung Sehen, Zu- und Hinhören. In diesem Jahr, fiel das Vorbereiten und der Austausch von Schülern aus.
- 2. Katholische- Latin School Birzeit:** Viele Begegnungen für die 7. bis 12. Klasse fanden statt, da ich in Birzeit wohne. Die Beratungsbegegnungen mit den Müttern der Schülerinnen und Schüler fanden auch gut statt, und zwar jedes Mal in einer Gruppe von drei bis vier Frauen wegen der Abstandswahrung. An einem Tag konnten wir uns hinter einander vier Gruppen treffen. Individuelle Beratung fand mehrmals wöchentlich statt, in Person und fast täglich per Internet.
- 3. School of Hope- Evang. Lutherische Schule Ramallah:** Mit den 8. bis zur 12. Klasse wurden Treffen durchgeführt. Themen: Zeitplanung, Konzentrationsübungen, Schritte zum Erfolg, Umgang mit persönlichen Problemen: Angst, Gewalt, Hoffnungslosigkeit, Verwaltung von Gefühlen und Taten. Besonderes Training galt den Abiturklassen. Die 10.Klasse brauchte Beratung, wie die Schülerinnen und Schüler sich selbst verstehen, kennenlernen und bewerten, weil sie sich entscheiden müssen welchen Zweig sie ab 11. Klasse wählen: Naturwissenschaft, Literatur, Wirtschaft oder Tourismus und Hotelwesen. Hier habe ich gemeinsam mit der zuständigen Lehrerin in Gruppe und Einzelgespräche geführt. In diesem Jahr fehlte ein Schulleiter. Die Stellvertreterin des Schulleiters und ein Lehrer übernehmen die Aufgabe des Schulleiters. Zusätzliche Hilfe war nötig wie Lösung von auftretenden Fragen und Problemen mit Schülern und Eltern und Beratung bei Umstrukturieren und Planen des Schulbetriebs. Hier bin ich eingesprungen, war 2-3-Mal wöchentlich in Mai-Juni sowie in September und Oktober und leistete Unterstützung.
- 4. Al-Ahliyyeh Katholische School Ramallah:** Ronza Abdallah war als Studentin einige Jahre meine Assistentin im Projekt mit Birzeit Frauen. Sie ist jetzt Beraterin und Coach in der katholischen Schule in Ramallah. Sie fragte an und war entschlossen, dass ich in ihren Klassen ein Programm durchführte. Drei Veranstaltungen mit vier Klassen haben wir durchgeführt. Themen: Sich selbst verstehen, erziehen und führen, eigene Stärken und Schwächen definieren, Selbstmotivierung, Selbst-Führung, Prinzipien von Gewaltfreiheit und gesunde Kommunikation. Nach Schliessung der Schulen, war Beratung der Schülerinnen und Schüler per Internet nötig und sehr viele beteiligten sich.

- 5. Deir Ibsee Frauenkooperative:** Seit 2003 begleite ich diese Frauengruppe in Deir Ibsee, 14 Km westlich von Ramallah. Angefangen mit Bildungsprogramm und dann im Jahr 2008 wurde die Frauen-Kooperative gegründet. Die Frauen-Kooperative gilt als Model für die Entwicklung wirtschaftlicher Selbstständigkeit und zivilgesellschaftliche Autonomie von Frauen. Unsere Fortbildungsarbeit und Friedenserziehung mit den Frauen und Mädchen ist Hauptziel. Dazu gehört Motivierung zur Ausbildung, Berufs-bildung und Job-Beschaffung. Die Arbeit der Kooperative: Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftliche Produkte, Näh-und handarbeiten und vor allem Catering Services. Leider ist Catering in diesem Jahr durch die Pandemie zum Erliegen gekommen. Die Schulen wurden geschlossen und alle Ereignisse, die Catering brauchten, wie Hochzeiten und Versammlungen für gesellschaftliche Ereignisse, durften nicht mehr stattfinden. Dazu kam, dass die Mehrheit der Männer mit Tageslöhne im Bereich Dienstleistungen, Bauwesen und Handwerksbereich ihre Arbeit verloren haben. Verarmung der Dorfbewohner ist bemerkbar geworden.

Trotz Verbote konnte ich viele Treffen in Deir Ibsee im Garten machen und wir liessen uns gegenseitig beraten wie wir unsere Bildungsprogramme weiter machen und die ökologische Farm, die in Ein Arik errichtet worden ist, verwalten und entwickeln. Ilham, Vorsitzende der Frauen-Kooperative, und die Gruppe waren dann bereit, auf der Farm zu arbeiten bis die Frauen von Ein Arik, die ein zusätzliches Training erhalten, in der Lage sind, die Farm allein zu betreiben. Sie bearbeiten jetzt mit den Frauen von Ein Areek unter meiner Unterstützung die Farm. Sie pflanzen und verkaufen Gemüse, Kräuter und Thymian. Sie verkaufen das verarbeitete Thymian-Gemisch, das zum tägigen Brot gehört, und es gilt als eine wichtige Einkommensquelle. Ich bin sehr froh über diese Regelung, die Frauen auch.

## **6. Ein Arik Frauen und Farm Projekt**

Mit Unterstützung der Heidehof-Stiftung seit 2016 ist in Ein Arik eine Bio-Farm errichtet worden. Die Rekultivierung des Geländes und Infrastruktur der Farm ist abgeschlossen. Beschaffung von benötigten Geräten und Material muss kontinuierlich gesichert werden. Schwere Arbeiten im Gewächshaus, wie auch Bodenbearbeitung, Wasserbecken- und Wassersystemwartung, Heckenschneiden, Steine vom Boden entfernen müssen weiter von Lohn-Arbeiter gemacht werden.

Ma'an Development Center ein auf ökologische Agrartechnologie spezialisiertes NGO, hat in Januar bis März (vor der Pandemie) im Rahmen des Projektes in Ein Arik viele Workshops im Bereich Bio-Anbau, Bodenbearbeitung, biologische Pest-Kontrolle, Ernten, Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erträgen, Lebensmittel Verarbeitung, Verpackung und Aufbewahrung, wie auch Vermarktung durchgeführt. Demonstrative praktische Arbeit vollzog sich auf der Farm. Teilnehmerinnen waren die Frauen von Deir Ibsee und Ein Arik.

### **Erfolgshinweise:**

1. Die Dorfbewohner und viele aus der Nachbarschaft und aus Ramallah besichtigen die Farm, sind begeistert und erfreut zu sehen, dass Land-Rehabilitation möglich ist und es sich lohnt.
2. Fünf benachbarte Bauern haben Mut gefasst und begeistert haben sie ihre seit Jahren brachliegenden Landflächen wieder bebaut und sie bauen jetzt Gemüse und Obst an. Der eigene Bedarf wird gesichert und Profit ist möglich geworden. Das ist wichtig, gerade in dieser schweren Zeit des Arbeitsausfalls wegen der Pandemie und wegen der instabilen politischen Lage im Land. Es macht Spass, bringt Freude und die Bauern führen stolz ihre Farm den Besucher vor.

Die Bauern wurden motiviert und gefördert landwirtschaftliche Tätigkeit zu betreiben. Arbeitsbeschaffung und Sicherung von Gemüseanbau tragen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation bei.

Die verhängte Sperre ab Mitte März aufgrund der Pandemie lähmte viele Menschen. Doch die Frauen in Ein Arik und Deir Ibsee, die, die Training bekamen, haben ihre Kleingärten bearbeitet und gepflanzt mit Gemüse, Sträuchern und Grünpflanzen. Männer und Kinder schlossen sich an und Begeisterung innerhalb der Familien entstand. Sie haben dadurch den eigenen Bedarf gedeckt und die Zeit bzw. die Ausgangsperre und Ausfall von Schule und Arbeit sehr gut nutzen können

Die Nachbarn waren begeistert und viele machten nach. Unsere Frauen wurden aufgesucht um Rat für andere zu geben. Ein reger Austausch von Wissen, Setzlingen und Samen-Gut fand statt. Die Leute im Dorf sprechen wichtige Themen der Landwirtschaft und Bodennutzung an. Die Zeit war da um nachbarliche und Gemeinschaftsbeziehungen zu stärken. Eine wichtige Sache ist, dass die landwirtschaftliche Arbeit, die seit Jahren als eine niedrige Beschäftigung ohne gesellschaftliches Ansehen galt, bekommt heute eine ehrenvolle Bedeutung und **die Frauen sind die führenden Akteure.**

Wir lernen mit dem Wenigen auszukommen und überlegen was wichtig und was weniger wichtig ist. Es ist eine Zeit für Besinnung, die uns belehrt für einander zu sein.

- 7. Ein Arik Latin school:** Hier waren nur drei Treffen mit vier Klassen möglich. Themen: Friedliches Verhalten mit einander, Sauberkeit und Ordnung, Gemeinsamkeiten der Religionen, Schutz in Zeit der Pandemie. Die Mütter der Schülerinnen und Schüler bilden die Frauengruppe in Ein Arik. So wird die Erziehungsarbeit koordiniert.

#### **8. Silwad Junge Frauen:**

Seit vier Jahren treffen wir uns. Hier sind es junge Frauen, die eine Ausbildung hatten oder noch studieren. Sie sind durch die Tradition und Sitten im Dorf sehr eingeschränkt. Studieren oder arbeiten wollen ist eine grosse Herausforderung. Sie müssen kämpfen, damit die Familie es erlaubt oder dafür Geld gibt. Sie brauchen Ermächtigung, damit sie frei entscheiden und ihre Zukunft frei bestimmen können. Unsere Begegnungen sind so reich an Gedanken und Impulse und wir haben viel Freude dabei. Wir haben uns trotz Einschränkungen getroffen bei Einhaltung der Abstandsregeln und anderer Corona-bedingter Gesundheitsbestimmungen Das war in Juni und Juli. Danach war es nicht möglich wegen der starken Verbreitung der Infektion.

#### **Zwei schöne Erfolgsgeschichten erlebten wir hier:**

**Sana** studierte an der Open University Buchhaltung und fand seit zwei Jahren keine Arbeit, denn sie hat einen starken Sprechfehler. Sie spricht das „S“ als „Th“. Bei einem Treffen Anfang des Jahres fragte ich sie, ob sie jemals beim Arzt gewesen wäre. Sie verneinte. Ich sagte: Manchmal braucht es einen kleinen Eingriff zu machen oder nur Trainieren, dann korrigiert sich der Sprechfehler. Ich habe es mit meinem Enkelkind gemacht und es war erfolgreich. Sie sagte, ihr Vater würde nie einverstanden sein, dass sie zum Arzt ginge. Wer weiss, was die Leute denken würden und sie würde in schlechten Ruf geraten. Ausserdem, sie hätte kein Geld dafür. Zwei Frauen und ich gingen zur Familie, und versicherten, dass die Vorsitzende der Frauen-Organisation sie begleiten würde und die Familie brauche nichts zahlen. Wir Frauen würden uns drum kümmern. Der Vater war einverstanden. Als dann in Juni unsere Begegnungen starteten, erschien Sana so schön strahlend und stark, und sie hat fehlerfrei gesprochen. Ich konnte es nicht glauben. Sie sagte, sie brauchte nur sechs Übungen beim Arzt und es hat geklappt und seit drei Monaten habe ich ein Job. Ich bin glücklich und dankbar.

**Nihal:** Vor vier Jahren begannen unsere Begegnungen in Silwad. Die zwanzig Frauen stellten sich vor. Die meisten waren Studentinnen, andere haben die Ausbildung abgeschlossen und suchten Arbeit, andere waren verlobt oder bereits verheiratet. Nihal sagte, sie hätte Abitur gemacht, doch ihr Vater will, dass sie heiratet und sie weigere sich. Sie ist seit zwei Jahre Zuhause, muss ständig getadelt und gewarnt werden, sie bekäme nie einen Mann. Die Leute im Dorf lästern über sie, wieso will sie nicht heiraten, dabei sei sie so schön. Da muss sie verliebt sein oder etwas Schlimmes

muss vorliegen. Der Druck ist stark. Sie musste kämpfen, damit sie nicht gezwungen würde. Sie kommt in das Frauenzentrum, wenn Aktivität da ist und hilft. Als wir den Erfolg mit Sana gemeinsam feierten sagte sie: bald können wir noch mal feiern, mich feiern und sie erzählte: Durch diese Begegnungen mit Euch habe ich gelernt entschlossen meinem Ziel zu folgen. Ich gewann Selbstvertrauen und Mut und habe mich eingeschrieben an der Open University. Ich habe es Euch nicht gesagt, weil ich Euch überraschen wollte. Ich habe bereits drei Jahre geschafft und noch ein Jahr gradiere ich. Nihal ist jetzt die Koordinatorin für Frauenarbeit im Dorf und organisiert unser Treffen und andere Aktivitäten. Sie hat keine Angst von der Familie oder vom Klatsch im Dorf. Sie ist stolz auf sich selbst, ist glücklich und ein Beispiel für viele im Dorf.

**9. Beit el Hajar:** Palestinian Bible Society (PBS) ist ein nationales Office gegründet in 1993 und registriert mit der weltweiten United Bible Societies (UBS).

In Birzeit Zentrum werden Treffen von christlichen Frauen, Ober-Schülerinnen und Studentinnen aus Birzeit und Nachbardorf Jifna organisiert. Sie lesen und diskutieren Bibeltex te gemeinsam mit dem Kath. Priester in einer spirituellen Stunde und danach behandeln sie verschiedenen Themen zum Lernen und Gespräch. Hier habe ich fünf Begegnungen mit den älteren Frauen gemacht. Themen waren: Betrachtung von Guten und negativen Tradition und Sitten im Hinblick auf Frauenrechte. Gleichstellung der Frauen bei kirchlichen Gesetzen und Besprechung der Evang. Luth. Kirchen Gesetz-Reform bezüglich Gleichstellung. Corona Epidemie und Umgang mit der Situation. Mit den Oberschülerinnen und Studentinnen kamen dazu vier Veranstaltungen mit den Themen: Worauf ziele ich mit meinem Studium und Ausbildung und wie erreiche ich mein Vorhaben. Wann bin ich soweit, um an Heiraten zu denken und welche Kriterien bestimmen meinen Beschluss. Besprechung der Reformgesetze der Evang. Luth. Kirche hinsichtlich Gleichstellung und Beteiligung an gesellschaftlichen Aktivitäten zur Aufklärung und Schutz der Frauen und Familie.

**5. Erreichte Resultate/ablesbare Indikatoren**

Aufgrund der Pandamie konnten nur 60 Treffen im Jahr 2020 durchgeführt werden. Es waren 14 Zielgruppen (Schüler und Schülerinnen) an fünf Schulen, und vier Frauengruppen.

Positiv veränderte Verhaltensweisen und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern und unter einander, sowie bessere Schulleistungen wurden immer wieder von Eltern und Lehrern bestätigt.

Die Jugendlichen erfahren Orientierung entsprechend ihrer Bedürfnisse und lernen sich selbst zu verwalten und zu führen, Befähigung Beschlüsse zu fassen hinsichtlich ihres Verhaltens und für ihre Zukunft. Für Schüler und Schülerinnen der 10. Klasse ist das wichtig, weil sie sich entscheiden müssen welchen Ausbildungszweig sie wählen wollen für ihre Zukunft: Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft, Technologie oder Hotelwesen und Tourismus. Meist wissen die Schüler nicht wohin sie sich entscheiden sollten. Durch Gespräche und vor allem Aufklärung über die verschiedene Berufsrichtung lernen sie eigene Entscheidungen zu treffen. Diese Aufklärung wird im Rahmen des Projektes in den Schulen gemacht. Andere im Ort sehen die Resultate und folgen den Weg der Fortbildung.

**6. Monitoring/Evaluierung**

Nach jedem Treffen stellt sich die Möglichkeit Meinungen zu sagen und Stellungnahme zu machen hinsichtlich der Themen, Erwartungen und Resultate des Treffens. Frauen können anonym Vorschläge, Kritik, Sorgen, Wünsche schreiben und im dafür bestimmten Kasten legen. Nach jedem Semester wird ein Treffen festgelegt wo jede Frau ihre Meinung sagt, einen Fragebogen beantwortet oder diskret aussagt, wenn sie diesen Weg wählt. Manche mögen nicht öffentlich sich äussern. Das muss gelernt werden.

**7. Öffentlichkeitsarbeit**

Fotos werden wenig gemacht. Dokumentation durch Videos ist verboten. Es besteht grosse Hemmung, weil für moslemische Frauen Bilder von sich machen lassen aus religiösen und traditionellen Gründen nicht erlaubt ist. Die Angst ist da, weil der Verdacht existiert, Fotos könnten missbraucht werden, oder auf Face Book veröffentlicht und das wäre eine Schande oder eine Gefahr, und möglicherweise könnten Probleme dadurch entstehen, die dahinführen, dass den Frauen verboten würde, sich an Aktivitäten und Fortbildung zu beteiligen.

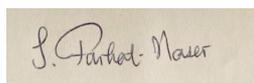
## 8. Lessons learnt

Nie aufgeben, sondern dranbleiben, auch wenn manchmal die Arbeit Unzufriedenheit mit sich bringt. Dranbleiben ermutigt die anderen mitzumachen und die Kontinuität ist gesichert.

2. Festhalten an unseren Prinzipien und sich nicht beirren lassen. Viele haben gesagt, es sei zwecklos in Ein Arik etwas zu beginnen. Viele Male wurde es versucht und gescheitert. Wir haben bewiesen, es ist möglich, auch wenn es sehr zäh gewesen war. Jetzt erfahren wir grosse Bewunderung. Wir begannen mit einfachen Frauen, die kaum lesen können. Jetzt kommen Frauen, die berufstätig sind, Männer auch, erkundigen sich und wollen an unsere Kurse z.B. für Sprachkursen teilnehmen.

3. Zwei Frauen in Ein Arik, die wir ermutigt haben an einem Nähkursus bei Caritas teilzunehmen, haben nach der Ausbildung ihr Schneiderei-Geschäft eröffnet. Sie schneiden und reparieren Kleidungsstücke.

Herzlichen Dank an alle, die die Arbeit gefördert und sie möglich gemacht haben. In 2021 geht die Arbeit weiter.



Dr. Sumaya Farhat-Naser

Gez. Magdalena Harnischfeger-Ksoll

Gez. Pfarrer Jens Nieper